

Inhalt

Arthur Schopenhauer – Originalgenie und philosophischer Außenseiter –	
<i>Eine Einführung zu Kuno Fischers Schopenhauer-Buch.</i>	13
Kuno Fischer und die Heidelberger Tradition	14
Kuno Fischer – Biographisches	14
Kuno Fischers Geschichte der neuern Philosophie	19
Die Antithese zwischen Hegel und Schopenhauer	22
Kuno Fischers Schopenhauer-Buch	24
Schopenhauer – Biographisches	24
Schopenhauer und die Universitätsphilosophie	28
Schopenhauers Werk und Wirkung – Die Welt als Wille und Vorstellung	34
Erstes Buch	
Erstes Kapitel	41
I. Biographische Quellen und Nachrichten	41
II. Schopenhauers Zeitalter	44
III. Abstammung. Erste Jugend- und Wanderjahre	47
1. Die Vorfahren	47
2. Heinrich Floris Schopenhauer	48
3. Johanna Schopenhauer	49
4. Arthurs Kindheit und Knabenalter	51
IV. Die Grundzüge seines Charakters	54
1. Anerzogene und angeerbte Gemütsart	54
2. Das väterliche Erbteil	55
3. Das mütterliche Erbteil	57
Zweites Kapitel	58
I. Johanna Schopenhauer in Weimar	58
1. Der gesellige Kreis. Goethe	58
2. Karl Ludwig Fernow	62
3. Die Schriftstellerin	63
II. A. Schopenhauers neue Laufbahn	64
1. Die letzten Jahre in Hamburg	64
2. Die Schulzeit in Gotha und Weimar	65
3. Die Universitätszeit in Göttingen und Berlin	66
4. Die Promotion in Jena	69
5. Goethes Einfluss	70
III. Das Zerwürfnis zwischen Mutter und Sohn	72
1. Die ökonomischen Differenzen	72
2. Die persönlichen Differenzen	73
3. Die häuslichen Differenzen	76
Drittes Kapitel	77
I. Der Dresdner Aufenthalt	77
1. Glückliche Jahre	77
2. Die Schrift über Farbenlehre und der Briefwechsel mit Goethe	81
3. Die Entstehung des Hauptwerks	86
II. Die italienische Reise	94
1. Venedig und Rom	94
2. Lord Byron	95
III. Die Unglücksbotschaft	96

1. Kampf und Sieg	96
2. Das Zerwürfniß der Geschwister	97
Viertes Kapitel	99
I. Die akademische Lehrtätigkeit	99
1. Die Habilitation und die Vorlesungen	99
2. Die Händel mit Beneke	101
II. Die letzten Wanderjahre und die Rückkehr	103
1. Die zweite italienische Reise. München und Dresden	103
2. Lichtblicke	104
3. Der Rückblick	105
III. Literarische Pläne und Arbeiten	107
1. Übersetzungspläne	107
2. Übersetzungswerke	108
Fünftes Kapitel	110
I. Die Übersiedlung nach Frankfurt	110
1. Traum und Flucht	110
2. Annäherung an Mutter und Schwester	110
3. Die Niederlassung in Frankfurt	112
II. Die handschriftlichen Bücher	114
III. Neue Schriften	115
1. Pläne	115
2. Das neue Werk	116
3. Zwei Gelegenheitschriften. Goethe und Kant	118
4. Zwei Preisschriften. Die Grundprobleme der Ethik	121
Sechstes Kapitel	125
I. Neue Werke und Ausgaben	125
1. Die Erneuerung des Hauptwerks	125
2. Die neue Ausgabe der Dissertation	127
II. Die erste Anhängerschaft und das letzte Werk	128
1. Drei Juristen	128
2. Julius Frauenstädt	129
3. Das letzte Werk	132
III. Das Ende des Jahrzehnts	133
1. Die politischen Stürme	133
2. Die entdeckte Verschwörung	135
3. Das Goethe-Album	135
Siebentes Kapitel	137
I. Die neue Ära	137
1. Die reaktionäre Zeitströmung	137
2. Zeitphänomene	142
II. Die neue Propaganda. Apostel und Evangelisten	144
1. Aktive und passive Apostel	144
2. Otto Lindner und John Oxenford	145
3. Die Anfänge der Schopenhauer-Literatur	147
4. Richard Wagner	153
III. Der Philosoph des Jahrhunderts	155
1. Die neuen Auflagen	155
2. Die Popularität	160
3. Porträts und Ähnlichkeiten	162
4. Ziel und Ende	165
Achtes Kapitel	168

I. Das Problem	168
II. Der Widerstreit zwischen Lehre und Charakter	170
1. Die Philosophie als Moral und Religion	170
2. Der moralische Charakter	171
3. Der schmerzlose Pessimismus und der glückliche Lebenslauf	173
III. Der Einklang zwischen Lehre und Charakter	174
1. Die Philosophie als Kunst	174
2. Die geniale Geistesart	177
3. Der ästhetische Widerwille	179
4. Der Glanz der Welt und deren Scheinwerte	180
IV. Der Rückgang des Pessimismus	184
Neuntes Kapitel	188
I. Die Ausgabe nach Schopenhauer	188
1. Der Grundtext	188
2. Der Plan der Gesamtausgabe	189
II. Die Gesamtausgaben	190
1. Frauenstädt	190
2. Grisebach	194
III. Die Briefe	197
1. Schemann	197
2. Grisebach	197
IV. Die Verbreitung der Werke	199
Zweites Buch	
Erstes Kapitel	201
I. Die Wurzel des Satzes vom Grunde	201
1. Das Vorstellungsvermögen	201
2. Die vierfache Wurzel	202
3. Die Arten des Grundes und deren Ordnung	202
II. Der physikalische Grund oder die Kausalität	204
1. Die Sinnenwelt	204
2. Die Materie und deren Veränderung	205
3. Die Arten der Kausalität	206
III. Der Erkenntnisgrund	207
1. Die beiden Erkenntnisvermögen	207
2. Die falsche Lehre	209
3. Die Arten des logischen Grundes	209
IV. Der mathematische Grund	210
1. Der Seinsgrund	210
2. Arithmetik und Geometrie	211
V. Die Motivation	211
1. Die Identität von Subjekt und Objekt. Der Weltknoten	211
2. Die Enthüllung der Kraft. Der Grundstein der Metaphysik	212
3. Wollen und Erkennen	213
VI. Die vierfache Notwendigkeit	214
Zweites Kapitel	216
I. Empfindung und Wahrnehmung	216
II. Die Sinnesempfindungen	218
1. Die Sinnesarten	218
2. Die theoretischen Sinne	219
3. Gesicht und Gehör	220

4. Der Tast- und Gesichtssinn	222
III. Die Gesichtswahrnehmung	223
1. Die Gesetze des Sehens. Unbewusste Schlüsse	223
2. Schein und Realität	227
3. Die nativistische und empiristische Theorie	228
Drittes Kapitel	230
I. Die Aufgabe der Farbenlehre	230
1. Stellung zur Philosophie	230
2. Stellung zu Goethe und Newton	231
3. Schopenhauers Standpunkt	234
II. Das System der Farbenlehre	234
1. Die Tätigkeit der Netzhaut	234
2. Farbenpaare und Farbenpolarität	236
3. Die Farbenspektren	238
4. Die Herstellung des Weißen aus Farben	239
5. Lichtbilder und Farbenblindheit	242
III. Die äußeren Ursachen der Farben	242
1. Physische und chemische Farben	242
2. Der physische und physiologische Farbenursprung	243
Viertes Kapitel	244
I. Die Geltung des Satzes vom Grunde	244
1. Dogmatismus und Skeptizismus	244
2. Realismus und Idealismus. Identitätsphilosophie	245
3. Der Materialismus	247
II. Schopenhauers Standpunkt	249
1. Parallele mit Reinhold	249
2. Der Idealismus. Berkeley und Kant	250
3. Die Welt als Traum	253
Fünftes Kapitel	255
I. Der einfache Intellekt	255
II. Der doppelte Intellekt	256
1. Die Geltung der Universalien	256
2. Das Gedächtnis	257
3. Sprache, Zivilisation, Wissenschaft	258
4. Der Gedankenlauf. Die Assoziation	259
III. Die Lehre von der Vernunftkenntnis	261
1. Logik	261
2. Dialektik und Eristik	263
3. Rhetorik. Die alten Sprachen, die deutsche Sprache	265
4. Das Lächerliche. Witz und Narrheit. Ironie und Humor	267
Sechstes Kapitel	272
I. Wissen und Fühlen	272
II. Die Mängel des Intellekts	274
1. Die wesentlichen Unvollkommenheiten	274
2. Die unwesentlichen Unvollkommenheiten	276
III. Das Endziel der Erkenntnis	279
1. Die praktische Vernunft	279
2. Das metaphysische Bedürfnis	281
Siebentes Kapitel	288
I. Die Eudämonologie	288
II. Die Güter des Lebens	289

1. Die Grundeinteilung	289
2. Die Persönlichkeit	290
3. Der Besitz	292
4. Das Ansehen: Ehre, Rang, Ruhm	294
III. Paränesen und Maximen	301
1. Die eigene Person	301
2. Die Geselligkeit	304
3. Der Weltlauf und das Schicksal	307
IV. Die Lebensalter	308
1. Der Gegensatz der Lebensalter	308
2. Der Gegensatz der Lebensanschauungen	309
3. Die Euthanasie	310
4. Die Lebensalter und die Planeten	311
Achtes Kapitel	312
I. Die Realität der Außenwelt	312
1. Der Leib als Wille	312
2. Die Welt als Wille	315
3. Das Ding an sich als Wille	317
II. Die Welt als die Objektivation des Willens	320
1. Die Stufen der Welt. Die Ideen	320
2. Natürliche Ursachen und Kräfte. Höhere und niedere Kräfte	322
3. Übereinstimmung und Zwietracht. Der Urwille	323
4. Der Wille zum Leben	326
Neuntes Kapitel	328
I. Die Metaphysik <i>in nuce</i>	328
II. Religion, Sprache, Magie	329
III. Naturwissenschaftliche Bestätigungen	335
1. Die unwillkürlichen Leibesaktionen	335
2. Der Bau des Leibes	340
3. Der Intellekt	346
4. Die Instinkte und Kunsttriebe	348
Zehntes Kapitel	351
I. Die Grundlehre in kürzester Fassung	351
1. Herschel. Zwei Grundirrtümer	351
2. Zwei Bewegungsarten und deren Ursachen	352
3. Ursachen und Wirkungen. Gleichartigkeit und Verschiedenartigkeit	353
II. Der Primat des Willens	356
1. Der Intellekt als dessen Werkzeug	356
2. Der unermüdliche und voreilige Wille. Hemmungen und Antriebe	360
3. Kopf und Herz	365
4. Die Identität der Person	369
Elftes Kapitel	370
I. Sinnenwelt und Traumwelt	370
1. Die Erklärung der Magie. Spiritualismus und Idealismus	370
2. Der Traum als Gehirnphänomen	371
3. Das Gehirn als Traumorgan	373
II. Die Arten des Traums	373
1. Das Wahrträumen	373
2. Der Somnambulismus	374
3. Das Hellsehen und der magnetische Schlaf	375
4. Die prophetischen Träume	376

5. Die Ahnung	377
III. Die Geistererscheinungen	377
1. Die Halluzinationen	377
2. Die Visionen	378
3. Die Deuteroskopie	378
4. Die Gespenster	379
5. Die Geister der Abgeschiedenen	380
Zwölftes Kapitel	381
I. Die Komposition der Lehre Schopenhauers	381
1. Kant und Plato	381
2. Der Veda und der Buddhismus	383
II. Die geniale Anschauung und deren Objekt	384
1. Die Urformen oder Ideen	384
2. Das reine Subjekt des Erkennens	386
3. Das Genie und der Genius. Die Charakteristik des Genies	387
4. Genialität und Wahnsinn	395
Dreizehntes Kapitel	397
I. Das ästhetische Wohlgefallen und dessen Begründung	397
II. Die ästhetische Weltbetrachtung und deren Objekte	400
1. Das Schöne	400
2. Das Erhabene	404
III. Die platonische Idee als das Objekt der Kunst	405
1. Schopenhauers Nichtübereinstimmung mit Plato	405
2. Das Thema und die Aufgabe der Kunst	407
Vierzehntes Kapitel	408
I. Die bildende Kunst	408
1. Die Architektur	408
2. Die Skulptur (Laokoon)	413
3. Die Malerei. (Die Allegorie)	419
II. Die Dichtkunst	422
1. Die Bildersprache. Rhythmus und Reim	422
2. Die Arten der Poesie	425
3. Die Tragödie	426
III. Die Musik	431
1. Das Rätsel der Musik. Schopenhauer und Richard Wagner	431
2. Die Analogie zwischen den Gebilden der Dinge und denen der Töne	433
3. Das Tongebilde. Rhythmus, Harmonie und Melodie	436
Fünfzehntes Kapitel	442
I. Die Selbsterkenntnis des Willens	442
II. Die Gewissheit des Lebens und des Todes	443
III. Die menschliche Willensfreiheit	446
1. Die physische, intellektuelle und sogenannte moralische Freiheit	446
2. Die wahre moralische Freiheit	452
Sechzehntes Kapitel	455
I. Das leidensvolle Dasein	455
II. Die Fortpflanzung des menschlichen Daseins	458
1. Die Erblichkeit der Eigenschaften	458
2. Die Metaphysik der Geschlechtstrieb	461
Siebzehntes Kapitel	468
I. Die zeitliche Gerechtigkeit	468
1. Die reine oder moralische Rechtslehre. Unrecht und Recht	468

2. Gewalt und List	469
3. Der Staat und das Staatsrecht	470
4. Die Strafgerechtigkeit	473
II. Die ewige Gerechtigkeit	474
1. Schuld und Strafe	474
2. Die Seelenwanderung, Metempsychose und Palingenesie	475
Achtzehntes Kapitel	479
I. Der Grundsatz und die Grundlage der Moral	479
1. Das Problem	479
2. Die Kritik der kantischen Sittenlehre	481
3. Die gute und böse Gesinnung. Das gute und böse Gewissen	482
II. Das Mitleid als Fundament der Ethik	484
1. Der metaphysische Grund des Mitleids. Rousseau	484
2. Mitleid und Liebe	489
3. Der Ursprung des Weinens	489
Neunzehntes Kapitel	491
I. Die Stufenleiter des bösen und des guten Willens	492
1. Der heftige, grimmige, böse und teuflische Wille	492
2. Der gelassene, rechtliche und großherzige Wille	493
II. Die Selbstverleugnung und Askese	495
1. Die Modifikation des Willens	495
2. Die Verneinung des Selbstmords	496
3. Die Heiligkeit und die Erlösung	497
III. Das Quietiv und die Heilswege	500
1. Die Vorbilder auf dem Wege zum Heil	500
2. Motive und Quietiv	500
3. Die ethisch-geniale Erkenntnis als der erste Heilsweg	501
4. Das empfundene Leiden als der zweite Heilsweg	504
5. Die Heilsordnung	507
IV. Religion und Religionsphilosophie	509
1. Monotheismus und Polytheismus	509
2. Das echte und unechte Christentum	510
3. Nirwana	515
4. Epiphanie	516
Zwanzigstes Kapitel	517
I. Übersicht	517
II. Die christliche Religion und die vorkantische Philosophie	518
1. Religionsgeschichtliche Irrtümer	518
2. Die alte Philosophie und die indo-ägyptische Hypothese	521
3. Die Scholastik	523
4. Die neuere Philosophie	523
III. Die Kritik der kantischen Philosophie	530
1. Die Aufgabe	530
2. Kants Verdienste	531
3. Kants Fehler	532
4. Erläuterungen	539
IV. Schopenhauer und die nachkantische Philosophie	542
1. Bemerkungen über die eigene Lehre	542
2. Die Universitätsphilosophie	543
Einundzwanzigstes Kapitel	546
I. Das Grundbrechen des ganzen Systems	546

1. Die entwicklungsgeschichtliche Betrachtung. Die Antithese zwischen Kant und Schopenhauer	546
2. Der Unwert der Geschichte. Die Antithese zwischen Schopenhauer und Hegel	547
3. Der Wert der Geschichte	551
II. Die Widersprüche in dem System	553
1. Die falsche Abwehr	553
2. Die Welt als Entwicklungssystem	554
3. Die Welt als Erkenntnissystem	559
4. Das pessimistische Weltsystem	567
III. Die Widersprüche im Fundament	577
1. Der Drang im Dinge an sich	577
2. Die transzendenten Fragen	577
3. Die einzigen Ausnahmen	578
4. Die Individualität im Dinge an sich	579
5. Der transzendente Fatalismus	580
Zweiundzwanzigstes Kapitel	583
Die Kritik der Darstellungsart	583
I. Vorzüge und Mängel	583
1. Wiederholungen	584
2. Zitate und Fremdwörter	584
3. Satzbildung und Interpunktion	586
II. Stilistische Grundsätze	586
Anhang	
1. Allgemeine Bemerkungen	589
2. Neue Schopenhauer-Literatur	589
3. Besondere Bemerkungen	591
Namenregister	596
Auswahlbibliographie zur Schopenhauer-Literatur	605